



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. W.

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 44

Wien, 2. März 1942

Sitzung der Wiener Ratsherren

Im Ratsherrensaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Mittwoch, den 4. März 1942 um 15 Uhr die 14., öffentliche Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien statt.

Eine Saubergasse in Mauer

Mit Entschliebung des Leiters des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien wurde die Dr. Kühnegasse im 25. Wiener Gemeindebezirk Mauer in Saubergasse umbenannt.

Eine Erläuterungstafel besagt, daß die "Saubergasse" nach dem schon im Jahre 1751 urkundlich erwähnten Ried Sauberg, auf dem die Gasse liegt, benannt wurde.

Die Städtischen Sammlungen im Rathaus

Die Städtischen Sammlungen im Rathause sind in der Zeit vom 12. März bis zum 20. März mit Ausnahme des Sonntags (15. März) geschlossen.

Ein zweifelhafter Sport

Wie die Unfallstatistik der städtischen Straßenbahnen meldet, haben sich im Februar wieder Unfälle durch Auf- und Abspringen ereignet. Es sind 27 durch Aufspringen und 19 durch Abspringen, zu-

sammen also 46 Personen verunglückt. Das einzig Erfreuliche ist, daß die Zahl gegenüber dem Jänner um 16 gesunken ist. Laufen und Springen im Bereich fahrender Straßenbahnzüge ist jedenfalls ein sehr zweifelhafter Sport.

90. Geburtstag

=====

Vor kurzem feierte Herr Karl Malcik, 17., Horneckgasse 18, seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ließ ihm Bürgermeister Ph. W. Jung ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe zugehen.

Goldene Hochzeiten

=====

In der abgelaufenen Woche feierten folgende Ehepaare ihr goldenes Ehejubiläum: Andreas und Maria Betzwarz, 14., Linzer Straße 291, Anton und Maria Brabec, 16., Habichergasse 32, Martin und Maria Finz, 21., Enzersfeld 9, Johann und Barbara Formann, 26., Kierling, Haselbachgasse 5, Leopold und Maria Fuhser, 12., Fuchselhofgasse 6, Anton und Rosina Gaubl, 19., Gatterburggasse 13, Karl und Katharina Hajek, 16., Fröbelgasse 8, Johann und Juliana Hruška, 16., Brühlgasse 33, Franz und Apolonia Hummel, 12., Rollingergasse 23, Andreas und Katharina Kotrc, 10., Mundygasse 3, Alois und Katharina Kratky, 15., Diefenbachgasse 12, Johann und Anna Kratochwil, 21., Jedleseer Straße 66-94, Ferdinand und Antonie Krpoun, 2., Reichsbrückenstraße 11, Wenzel und Anna Kytir, 15., Schweglerstraße 25, Rudolf und Karoline Malcher, 16., Thaliastraße 111, Andreas und Johanna Mayer, 9., Porzellangasse 64, Mathias und Marie Munduch, 20., Treustraße 57, Franz und Maria Nowotny, 3., Mohsgasse 19, Ignaz und Katharina Paukner, 3., Untere Weißgerberstraße 18, Franz und Franziska Pinkas, 15., Hollergasse 49, Franz und Theresia Poslusny, 16., Rückertgasse 4, Andreas und Franziska Prokosch, 2., Ræppgasse 25, Johann und Franziska Raab, 9., Sennhofergasse 14, Eduard und Anna Schmidt, 13., Amalienstraße 22 sowie Georg und Josefa Schneider, 22., Raasdorf Nr. 70.

Alle diese Jubelpaare empfangen mit den Glückwünschen der Stadtgemeinschaft Erinnerungsurkunde und Ehrengabe der Stadt Wien.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 45

Wien, 4. März 1942

Der derzeitige Verkehr auf der Wiener Straßenbahn

=====

Infolge der durch die Kohleneinsparung bedingten Einschränkungen des Straßenbahnverkehrs hat die Wiener Bevölkerung den Wunsch geäußert, Mehreres über den geltenden Straßenbahnfahrplan zu erfahren. Es werden daher zunächst der Betriebsbeginn und das Betriebsende der einzelnen Straßenbahnlinien veröffentlicht. Die Leser der Tagespresse mögen sich die dargebotenen Übersichten ausschneiden und aufheben, damit den Straßenbahn-Schaffnern und -Schaffnerinnen die vielen Fragen erspart werden, die sie in ihrer harten Arbeit unnötig aufhalten. Die Zugsintervalle sind aus den Übersichten nicht zu entnehmen, da sie sich nach den Erfordernissen der Tageszeit richten.

Der Betriebsbeginn der Straßenbahnlinien liegt zwischen 5 und 6 Uhr. Viel größere zeitliche Unterschiede weisen die einzelnen Straßenbahnlinien hinsichtlich ihres Betriebsschlusses auf. Die letzten Züge verkehren:

Linie 3	Wallensteinplatz - Margaretenstraße	19'47
	Margaretenstraße - Wallensteinplatz	20'24
" 5	Mariahilfer Straße - Volksprater	20'41
	Volksprater - Mariahilfer Straße	20'05
" 5	Volksprater - Josefstädter Straße	22'53
	Josefstädter Straße - Volksprater, Vorgartenstraße	23'30
" 9	Neubaugürtel - Währing, Gersthof	20'10
	Währing, Gersthof - Neubaugürtel	19'40
" 10	Hadikgasse - Maroltingergasse	20'11
	Maroltingergasse - Hadikgasse	19'48
" 15	Gellertplatz - Wallensteinplatz	19'25
	Wallensteinplatz - Gellertplatz	20'21
" 16	Praterstern - Stadlau	7'47
	Stadlau - Praterstern	8'08

Linie 16	Stadlau - Alte Donau	23'26
	Alte Donau - Stadlau	23'17
	Skodagasse - Groß Jedlersdorf	6'56
	Groß Jedlersdorf - Skodagasse	7'43
" 31/5	Skodagasse - Groß Jedlersdorf	18'49
	Groß Jedlersdorf - Skodagasse	18'12

Anschließend an diese Übersicht werden in den nächsten Tagen die Übersichten für die übrigen Straßenbahnlinien, die Stadtbahn, den Bahnhofrundverkehr und den Fahrkartenvorverkauf veröffentlicht.

oooOooo

Emil Strauß, Träger des Grillparzer-Preises der Stadt Wien

Der Reichsstatthalter hat den von der Stadt Wien gestifteten, alljährlich für hervorragende schöpferische Leistungen auf dem Gebiete der Dichtkunst zu verleihenden "Grillparzer-Preis der Stadt Wien" im Betrage von 10.000 RM für das Jahr 1942 dem Dichter Dr. h. c. h. c. Emil Strauß verliehen.

Emil Strauß wurde am 31. Jänner 1866 in Pforzheim geboren; er entstammt einer altösterreichischen Musikerfamilie, die mit der bekannten Komponistenfamilie jedoch nicht zusammenhängt. Sein Großvater, dessen Vorname nicht feststellbar ist, war Konzertmeister an einem kleinen italienischen Hof und starb auf einer Kunstreise durch Deutschland im Jahre 1803.

Sein Vater Josef Strauß, geboren 1793 in Brünn, war Komponist. Er war für eine wissenschaftliche Laufbahn bestimmt, studierte Mathematik und Sprachen, beschäftigte sich nebenbei mit Musik und erreichte eine besondere Fähigkeit auf der Violine; zwei Jahre nach dem Tode seines Vaters übersiedelte er zur musikalischen Fortbildung nach Wien. Josef Teybar und der berühmte Kontrapunktist Albrechtsberger waren seine Lehrer. Er war im Theater in Temesvar, in Hermannstadt (1814) in Klausenburg, und in Kronstadt Kapellmeister und Theaterdirektor. Über Brünn kam er 1822 nach Straßburg. In Mannheim war er Theaterkapellmeister, 1824 Hofkapellmeister in Karlsruhe und trat 1865 in den Ruhestand. Seine Oper "Werwolf" hatte über 50 Aufführungen im Kärntnertortheater in Wien, wo auch seine "I. Symphonie" 1838 aufgeführt wurde. Er starb am 1. Dezember 1866 in Karlsruhe.

Emil Strauß verbrachte seine Schulzeit in Pforzheim, Mannheim

und Köln, war Schüler von Waismann, Freitschke, Hermann Grimm, Simmel und Dilthey und studierte Philosophie in Freiburg und Berlin. Um dem Snobismus des Großstadtbetriebes zu entfliehen, ging er als Kolonist nach Südamerika, scheiterte als solcher, wurde Internatsvorsteher in San Paolo, kehrte nach 10 Jahren nach Schwaben zurück und wurde Landwirt. Die Inflation vertrieb ihn von der Scholle in die Stadt, nach Freiburg in Breisgau.

Aus Amerika hatte Strauß das Manuskript seines Buches "Menschenwege" mitgebracht, Novellen, die sich auf seine Brasilienerlebnisse aufbauen und 1898 im Verlag Georg Müller, München, erschienen sind. Mit seinem nächsten Werk, dem "Engelwirt" (1901), einer Geschichte echten, kerngesunden Schwabentums, setzte der Erfolg ein, der Strauß aber nicht zum Vielschreiber gemacht hat. Die Schülergeschichte "Freund Heim" (1902) reiht sich in die zu Beginn des Jahrhunderts Mode werdenden Schulromane ein. Strauß läßt seinen jugendlichen Helden an seiner musikalischen Begabung, der er nicht nachgeben darf, zugrundegehen. In diesem Werk wie auch später in seinem Roman "Der Spiegel" (1919) klingt das musikalische Erbe im Blute des Dichters durch. Sein nächster Roman "Kreuzungen" (1904) geht den um den Sinn des Daseins ringenden Weg weiter. Der Novellenband "Hans und Grete" (1910) bietet eine Fülle des Volksechten und doch auch des Phantastischen und Geheimnisvollen. "Der nackte Mann", eine historische Erzählung aus der Zeit Luthers und Calvins, gibt ein fesselndes Bild aus der Vergangenheit des Pforzheimer Bürgertums und seines Kampfes um seine religiöse Selbstbehauptung. Zu seinen menschlich und künstlerisch zartesten Erzählungen gehört die Geschichtensammlung "Der Schleier". Ende 1934 gab der 68-jährige Dichter einen fast 1000 Seiten starken Roman "Das Risenspielzeug" heraus, ein Werk, das an Problemen des letzten Jahrhundertendes zum Nachdenken in dem Sinne anregen soll, in unserer Zeit das "Risenspielzeug" mancherlei Art doch wieder auf den Platz zu stellen, auf den es von der Natur gestellt worden war. Als 74-jähriger schrieb er den Roman "Lebenstanz", der in der trostlosesten Zeit des deutschen Volkes unmittelbar nach dem Weltkrieg spielt.

Strauß hat sich auch als Dramatiker versucht, doch ist er als solcher dem hervorragenden und geistvollen Epiker zu nahe verwandt, als daß seine Werke durchschlagende Bühnenwirkung haben könnten. Dies gilt für "Don Pedro" (1899), für "Hochzeit" (1908) und auch für das Korsikadrama "Vaterland", das 1913 geschrieben, 1923 in Karlsruhe uraufgeführt, im Januar 1935 am Freiburger Stadttheater neu

herausgebracht wurde.

Strauß gehörte bis 1931 der Dichterakademie an, trat aber damals mit namhaften anderen deutschfühlenden Dichtern aus. Nach der Neuordnung der Dichterakademie im Mai 1933 wurde Strauß neuerlich zum Mitglied ernannt. Strauß führt den Ehrendokortitel. Zu seinem 70. Geburtstag, am 31. Januar 1936, wurde er mit der Goethe-Medaille und dem zum erstenmal verliehenen Erwin von Steinbach-Preis ausgezeichnet. Die Stadt Freiburg verlieh ihm das Ehrenbürgerrecht.

In Würdigung der überragenden Leistungen für das deutsche Schattum wurde ihm, dem Hochbetagten, nunmehr auch eine ehrende Anerkennung der Theaterstadt Wien zuteil.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE I W / WIEN, I RATHAUS / RUF A 28-500. KLAPPEL 002 265 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 46

Wien, 5. März 1942.

Verschärfung der Strafpraxis bei eigenmächtigen Wohnungsvermietungen
===== und sonstigen Verstößen gegen die Bestimmungen der Mietscheinanordnung
=====

Im Jänner 1942 sind dem Strafreferat der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen 91 neue Straffälle wegen Vergehen gegen die Bestimmungen der Mietscheinanordnung zugegangen. Darunter befinden sich eine Reihe eigenmächtiger Vermietungen an Wohnungswerber, die noch keine Mietberechtigung in Händen hatten, wobei sich auch die Mieter strafbar machten, da sie ohne Mietberechtigung nicht mieten durften. In mehreren Fällen unterließen die Vermieter die rechtzeitige An- oder Abmeldung einer mietbaren Wohnung und schädigten so die berechtigten Wohnungswerber bei der Wohnungssuche.

Eine mietbare jedoch nicht angemeldete Wohnung bleibt der breiten Masse der berechtigten Wohnungswerber unbekannt und wird gewöhnlich bestimmten Wohnungswerbern vorbehalten, was durchaus unzulässig ist.

Die Wohnungssuche wird ebenso durch die Unterlassung des ordnungsgemäßen Anschlags am Haustor erschwert. Wieviel Stiegensteigen wird erspart, wenn der Wohnungsuchende schon beim Haustor erfährt, daß die angekündigte Wohnung nicht entspricht oder für ihn im Mietpreis nicht erschwinglich ist.

Nicht minder schädlich wirkt sich das Versäumnis der rechtzeitigen Wohnungsabmeldung aus. Die bereits vermietete aber nicht sofort abgemeldete Wohnung muß in den Adreßlisten des Wohnungsamtes weiterhin als mietbar geführt werden und zahlreiche vorsprechende Wohnungsuchende müssen dann erfahren, daß Weg, Zeitaufwand und stundenlanges Bemühen, oft bis zur körperlichen Erschöpfung, völlig zwecklos waren.

In mehreren Fällen zogen die Vermieter die Vermietung einer wohl

angemeldeten und angekündigten Wohnung lange hinaus, weil ein von ihnen begünstigter Wohnungswerber die Mietberechtigung zu erhalten hoffte oder auch tatsächlich erhielt. Die vorsprechenden Mietscheininhaber wurden unter irgendwelchen Ausflüchten abgewiesen oder immer wieder vertröstet. Der Unmut der benachteiligten Wohnungswerber ist dann verständlich.

Bedauerlich sind auch jene Fälle, in denen der Vermieter eine größere Wohnung als die der Mietberechtigung entsprechende vermietet und dadurch Familien mit mehreren Kindern schädigt. Wenn man bedenkt, daß der allseitige Personalmangel eine durchgreifende Überprüfung ungemein erschwert, dann ergibt sich, daß nur ein Teil der Vergehen dieser Art zur Kenntnis der Behörde gelangt ist und die Benachteiligung der wohnungsuchenden Volksgenossen also wesentlich größer sein dürfte.

Bei einer solchen Sachlage war es geradezu ein Gebot der Stunde, wenn der Sonderbeauftragte des Reichsleiters in der Hauptabteilung Wohnungs- und Siedlungswesen Anordnungen traf, die geeignet sind, diese unsauberen Praktiken radikal einzudämmen.

Wer in Hinkunft Vormietverträge oder Mietverträge abschließt, ohne daß eine gültige Mietberechtigung bereits vorliegt, hat mit der Verhängung der Höchststrafe zu rechnen - und 5000 RM sind immerhin ein Stück Geld. Aber auch der unbedachte Mieter, der seinen dringlicheren wohnungsuchenden Partner schädigt, muß in jedem einzelnen Fall damit rechnen, daß neben seiner Bestrafung die Zwangsräumung seiner zu Unrecht bezogenen Wohnung erfolgt und ihn darüber hinaus das Wohnungsamt von der Bewerbung um eine Mietberechtigung strafweise ausschließt, so daß er auf Untermiete angewiesen bleibt.

Die Ausstellung von Mieteranerkenntnis-Erklärungen an Wohnungswerber, die noch nicht im Besitze einer gültigen Mietberechtigung sind, berechtigt nicht zur Miete, kostet aber je Partner 500 RM Strafe, ist also auch ein denkbar schlechtes Geschäft. Es muß eben durchgesetzt werden, daß zuerst jene Wohnungswerber in den Besitz einer Wohnung kommen, die auf Grund der Dringlichkeit ihres Bedarfs oder aus öffentlich-wichtigen Gründen bereits eine gültige Mietberechtigung besitzen.

Solchen Wohnungswerbern ist auch spätestens nach drei Tagen der eindeutige Bescheid zu geben, ob sie als Mieter anerkannt werden oder nicht; dabei hat der Vermieter die Wohnung spätestens nach 14 Tagen an mietsberechtigten Wohnungswerber zu vermieten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht vermietet hat oder nicht vermieten konnte, hat dies un-

aufgefordert und ohne Verzug, unter Anführung nachweisbarer Gründe für die Nichtvermietung, dem Wohnungsamt schriftlich mitzuteilen.

Die Unterlassung der zeitgerechten Vermietung aus unwichtigen Gründen wird in Hinkunft als eine mutwillige Verzögerung angesehen und mit der Verhängung einer Geldbuße, die bis 5000 RM betragen kann, und mit der Anforderung der Wohnung geahndet; über die Unterlassung der schriftlichen Mitteilung nach vierzehntägiger begründeter oder nichtbegründeter Nichtvermietung wird eine Ordnungsstrafe bis zu 500 RM verhängt.

Der rechtzeitigen Wohnungsanmeldung und -Abmeldung sowie dem ordnungsmäßigen Anschlag am Haustor wird in Hinkunft ein besonderes Augenmerk zugewendet. Die Ankündigung am Haustor hat in allen Fällen auch deutliche Angaben darüber zu enthalten, wann und wo der zur Vermietung Berechtigte erreichbar ist. Dabei besteht die Verpflichtung, daß diese Sprechstunden für alle Werktage und die üblichen Geschäftszeiten anzusetzen sind.

Im Interesse der Erleichterung der Wohnungssuche sind diese Bestimmungen genauestens einzuhalten.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MUCKE, I W / WIEN, I RATHAUS / RUF. A 28-500 KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 47

Wien, 6. März 1942.

Der derzeitige Verkehr auf der Wiener Straßenbahn (Fortsetzung)

Die letzten Züge folgender Linien und der als Ersatz geführten
Pendellinien verkehren:

Linie F	Währing - St. Marx	20'04
	St. Marx - Währing	20'00
"	(74) St. Marx - Parkring	22'54
	Parkring - St. Marx	23'17
"	L Schönbrunn - Hauptallee	20'01
	Hauptallee - Schönbrunn	19'10
"	78/80 Lusthaus - Esslinggasse	22'41
	Esslinggasse - Lusthaus	23'09
"	M Rotundenbrücke - Baumgartner Kasino	19'03
	Baumgartner Kasino - Rotundenbrücke	19'56
"	78/80 Lusthaus - Esslinggasse	22'41
	Esslinggasse - Lusthaus	23'09
"	N Klosterneuburger Straße - Ring - Kai - Kloster- neuburger Straße	8'16
"	Nk Klosterneuburger Straße - Kai - Ring - Klosterneu- burger Straße	8'10
"	(33) Klosterneuburger Straße - Franz Josefs-Kai	20'48
	Franz Josefs-Kai - Klosterneuburger Straße	20'25
"	H2 Hernals - Radetzkystraße	19'46
	Radetzkystraße - Hernals	20'23
"	39 Schottenring - Sievering	7'58
	Sievering - Schottenring	7'58
	Schottenring - Sievering	18'06
	Sievering - Schottenring	19'37
"	39 Grinzinger Allee - Sievering	23'30
	Sievering - Grinzinger Allee	23'38
"	40 Börseplatz - Türkenschanzpark	20'30
	Türkenschanzpark - Börseplatz	20'11

Linie 59	Neuer Markt - Lainz	20'34
	Lainz - Neuer Markt	19'52
" 61	Oper - Meidling Südbahnhof	20'30
	Meidling Südbahnhof - Oper	20'09
" 71	Schellinggasse - Zentralfriedhof	18'43
	Zentralfriedhof - Schellinggasse	19'15
" 71	Schellinggasse - Bahnhof Simmering	23'07
	Bahnhof Simmering - Schellinggasse	22'42
" 80	Lusthaus - Kopalplatz	19'41
	Kopalplatz - Lusthaus	20'02
" 78/80	Lusthaus - Esslinggasse	22'41
	Esslinggasse - Lusthaus	23'09
" 118	Erdberg - Josefstädter Straße	19'59
	Josefstädter Straße - Erdberg	20'39
" 118	Erdberg - Westbahnstraße	22'49
	Westbahnstraße - Erdberg	23'26
" 231	Groß-Jedlersdorf - Franz Josefs-Kai	19'12
	Franz Josefs-Kai - Groß-Jedlersdorf	19'41.

Die letzten Züge folgender Linien verkehren ab Ring oder Endstelle um die angeführte Zeit:

Linie A	Reichsbrücke - Ring - Kai - Ausstellungsstraße	22'51
B	Ausstellungsstraße - Ring - Kai - Reichsbrücke	22'45
	Bellariastraße - Kai - Ausstellungsstraße oder Reichsbrücke	23'15
" Ak	Reichsbrücke - Kai - Ring - Ausstellungsstraße	22'45
Bk	Ausstellungsstraße - Kai - Ring - Reichs- brücke	22'51
	Babenbergerstraße - Parkring - Ausstellungs- straße oder Reichsbrücke	23'15
" D	Viriotgasse - Ost- und Südbahnhof	22'10
	Nußdorf - Ost- und Südbahnhof	21'58
	Süd- und Ostbahnhof - Nußdorf	22'42
" (36)	Börseplatz - Nußdorf	23'07
	Nußdorf - Börseplatz	22'44
"	Nußdorf - Währinger Gürtel-Bahnhof	23'30
" 0	Gudrunstraße - Dresdner Straße	22'41
	Dresdner Straße - Gudrunstraße	22'48
	Landstraßer Hauptstraße - Gudrunstraße	23'05
	Schwedenplatz - Dresdner Straße	23'03
" 25	Kagran - Praterstern	22'35
	Praterstern - Kagran	23'00
" 31	Franz Josefs-Kai - Floridsdorf, Peitlgasse ..	23'09
	Floridsdorf, Peitlgasse - Franz Josefs-Kai ...	22'44
" 38	Schottenring - Grinzing	22'22
	Grinzing - Schottenring	22'48
" 41	Schottenring - Pötzleinsdorf	23'12
	Pötzleinsdorf - Schottenring	22'47
" 43	Liebenbergdenkmal - Neuwaldegg	23'11
	Neuwaldegg - Liebenbergdenkmal	22'45

Linie 46	Bellariastraße - Maroltingergasse	23'16
	Maroltingergasse - Bellariastraße	22'52
" 47	Maroltingergasse - Steinhof	23'36
	Steinhof - Maroltingergasse	23'52
" 49	Bellariastraße - Hütteldorf	23'16
	Hütteldorf - Bellariastraße	22'39
" 52	Babenbergerstraße - Hütteldorf	23'16
	Hütteldorf - Babenbergerstraße	22'35
" 57	Eschenbachgasse - Winckelmannstraße	23'16
	Winckelmannstraße - Eschenbachgasse	22'52
" 58	Neuer Markt - Unter St. Veit	23'10
	Unter St. Veit - Neuer Markt	22'31
" 60	Hietzing - Mauer	23'39
	Mauer - Hietzing	23'10
" 62	Lainz, Wolkersbergenstraße - Kärntnerring	22'27
	Kärntnerring - Lainz, Wolkersbergenstraße	22'22
	Kärntnerring - Hermesstraße	23'10
" 63	Oper - Schönbrunn	23'11
	Schönbrunn - Oper	22'47
" 65	Kärntnerring - Troststraße	23'10
	Troststraße - Kärntnerring	22'51
" 66	Kärntnerring - Laxenburger Straße	23'10
	Laxenburger Straße - Kärntnerring	22'50
" 67	Kärntnerring - Lehmgasse	23'10
	Lehmgasse - Kärntnerring	22'46
" 72	Zentralfriedhof, 3. Tor - Schwechat	23'41
	Schwechat - Zentralfriedhof, 3. Tor	-
	Simmering Bahnhof - Schwechat	23'34
	Schwechat - Simmering Bahnhof	23'51
" 73	Simmering - Kaiser-Ebersdorf	23'26
	Kaiser-Ebersdorf - Simmering	23'47
" 132	Floridsdorf - Strebersdorf	23'29
	Strebersdorf - Floridsdorf	23'44
" 158	Unter St. Veit - Ober St. Veit	23'45
	Ober St. Veit - Unter St. Veit	23'51
" 165	Triester Straße - Inzersdorf	23'30
	Inzersdorf - Triester Straße	23'40
" 167	Lehmgasse - Roth-Neusiedl	23'40
	Roth-Neusiedl - Lehmgasse	23'50
" 331	Floridsdorf, Am Spitz - Stammersdorf	23'31
	Stammersdorf - Floridsdorf, Am Spitz	23'14
" 360	Mauer - Mödling	0'02
	Mödling - Mauer	23'30
" 5	Volksprater - Stadtbahn. Josefstädter Straße ..	22'53
	Volksprater - Wallensteinplatz	22'59
	Josefstädter Straße - Vorgartenstraße	23'30
" 6	Simmeringer Hauptstraße - Mariahilfer Straße ..	22'50
	Mariahilfer Straße - Simmeringer Hauptstraße ..	23'05
	Favoriten Bahnhof - Mariahilfer Straße	23'07

Linie 6	Favoriten Bahnhof - Simmeringer Hauptstraße	23'25
	Mariahilfer Straße - Favoriten Bahnhof	23'27
	Simmeringer Hauptstraße - Favoriten Bahnhof	23'46
" 8	Meidling-Südbahnhof - Döblinger Gürtel	23'07
	Döblinger Gürtel - Meidling-Südbahnhof	22'58
" 13	Süd- und Ostbahnhof - Alser Straße	22'38
	Alser Straße - Ost- und Südbahnhof	23'14
	Margaretenplatz - Ost- und Südbahnhof	23'29
" 16	Alte Donau - Stadlau	23'17
	Stadlau - Alte Donau	23'26
" 17	Floridsdorf - Kagran	23'05
	Kagran - Floridsdorf	23'26
" 117	Floridsdorf - Leopoldau	22'59
	Leopoldau - Floridsdorf	23'22
" 317	Kagran - Groß-Enzersdorf	23'01
	Groß-Enzersdorf - Kagran	23'38

11. Amtliche Verlautbarung

=====

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

Wirsingkohl A/B je kg	28/27	Rettich schw., br., je kg	23
" grünbl. Sorten	31/29	Rote Rüben je kg	24
Weißkraut je kg	20	Halm-u.weiße Kohlrüben	9
Rotkraut je kg	31	Gelbe Kohlrüben je kg	11
Kohlsprossen je kg	95	Porree je kg	52
Vogerlsalat je kg	140	Zwiebel A I/A/C je kg	30/29/23
Endiviensalat, geb. I/II	28/20	Petersilwurzeln je kg	46
" grün je kg	23	Pastinak je kg	24
Stengelspinat A/B je kg	70/54	Petersilgrünes je kg	290
Kohlrabi m.L. A I/II/III	14/11/3	Sellerie m.L. I/II/III	
" o.L. je kg	30	Stück	30/24/16
Karotten A/B je kg	25/20	" o.L. Mdm 50 mm	
Rote Möhren je kg	24	je kg	51
Gelbe Möhren je kg	21	Suppensellerie	16
		<u>Kartoffeln:</u>	
		je kg: weiß, rot, blau	9
		gelb	10
		Juliperle	12.

Die Höchstpreise gelten ab 8. März 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

Josef Weinheber, ein Fünfziger
=====

Am 9. März 1942 sind es fünfzig Jahre, daß Josef Weinheber als Sohn eines Ottakringer Fleischhauers geboren wurde. Nach dem frühen Tod seiner Eltern fand er durch sechs Jahre ein Unterkommen in dem von Hyrtl gegründeten und von Schöffel geleiteten Waisenhaus in Mödling, das ihn - als er in der Mittelschule versagt hatte - kurzerhand in die benachbarte Brauschule zu Wiener-Neudorf steckte. Daß sich der "Gymnasiast" dort nicht wohl fühlte, beweist das Umsatteln zum Staatsdienst, in dem es Weinheber aber auch nur bis zum Postinspektor brachte. Seine große Liebe lag auf einem ganz anderen Gebiet.

1920 trat er mit seinem ersten Gedichtband "Der einsame Mensch" vor die Öffentlichkeit, dem 1923 das Bändchen "Von beiden Ufern" folgte. Sie gefielen wie sein 1924 erschiebener Roman "Das Waisenhaus", der ihm den Preis der Stadt Wien eintrug. Diese offizielle Anerkennung kam zur rechten Zeit. Zwei Jahre später schenkte er uns mit seinem "Boot in der Bucht" ein in Gedanken und Sprache sprühendes Buch und seine ganze Reife offenbarte sich uns schon in dem 1934 herausgekommenen Sammelband "Adel und Untergang".

Wir müssen heute Gott nur danken, daß Weinheber kein Maturant wurde, daß er nicht einmal zum Bierbrauer taugte und daß er 1932 auch den Postdienst verlassen konnte. Diese Lücken füllten andere aus. Weinheber setzte sich hin und schrieb weiter. 1935 erschien das von echtem Humor getragene volkstümliche Dialektbändchen "Wien - wöttlich", 1936 sein an die hymnische Form Hölderlins gemahnendes Hauptwerk "Späte Krone", 1937 das erbauliche Kalenderbuch für Stadt- und Landleut "O Mensch, gib acht", zur gleichen Zeit das von Gedichten aus zwanzig Jahren zusammengestellte "Selbstbildnis" und 1938 in vierzig Oden sein Buch "Zwischen Göttern und Dämonen".

Wer Weinheber für einen "Roten" gehalten hatte, weil sein "Waisenhaus" in der Arbeiter-Zeitung Aufnahme gefunden hatte und von der damals roten Stadt preisgekrönt worden war oder wer Weinheber später für einen "Vaterländischen" hielt, weil ihm zu jener Zeit neben anderen Ehrungen auch der Titel Professor zuteil wurde, mußte sich nach dem Umbruch überzeugen, wie sehr man da irren konnte. Weinheber ist von Jugend auf Wiener nationaler Einstellung gewesen und war in den denkwürdigen Märztagen des Jahres 1938 von Freude und Glück über die Heimkehr ins Reich überwältigt. Wie er zu Groß-Deutschland steht, zeigte er mit dem Weihespiel um die Reichsinsignien "Die hohen Zeichen", das er 1939 für den Rundfunk schuf und zeigt er auch durch

das Parteiabzeichen, das er über seinem Herzen trägt.

Weinheber ist ein deutscher Dichter. Von ihm selbst stammt das Wort, daß der antike Vers, hätten ihn die Griechen nicht gefunden, von den Deutschen gebildet und erschaffen hätte müssen werden. Und wie unsere Sprache liebt Weinheber auch unsere Kunst, nicht nur die Kunst, die sich aus jedem seiner Gedichte durch die Gewalt, Zucht, Größe und Herrlichkeit der Sprache äußert, sondern auch alles andere deutsche Kunstschaffen, dessen letzte Geheimnisse für ihn Verdammnis oder Erlösung bedeuten. Daß Weinheber in diesem Sinne auch Maler und Musiker ist, wissen nur wenige.

Und noch einem hat Weinheber sich verschrieben - seiner ostmärkischen Heimat. Wer je Gelegenheit hatte, in Weinhebers Wiener Wohnung Eintritt zu erlangen, merkt gar bald, wie diesen Künstler die Natur in ihren Bann gezogen hat. An den Wänden hängen u.a. Bilder von Kirchstetten und vom Faakersee. In Kirchstetten, eingebettet zwischen Bauernfeldern und Bauernwald, hat Weinheber, letzten Endes selbst Abkömmling bäuerlicher Geschlechter, zeitweise sein Heim aufgeschlagen und im sonnigen Kärnten, angesichts der Schroffen des Mittagkogels verbringt er in seinem kleinen Häuschen am spiegelnden See die letzten schönen Herbsttage der Jahre.

Aus der heiligen Ruhe der Landschaft und aus dem auf ostmärkischem Boden gewachsenen Wein holt er sich immer wieder Kraft und Anregung zu neuem, gesegnetem Schaffen. Zuletzt, 1940 widmete er sein Gedenken den Kriegsoptionen unter dem Titel "Den Gefallenen".

Sparsame Heiztechnik

=====

Der Krieg erfordert äußerte Sparsamkeit auch in der Heiztechnik. Da Holz wertvoller Rohstoff ist, hat die Gemeindeverwaltung im Sommer 1940 zum ersten Mal bei Zentralheizungen versucht, die Entzündung des Brennstoffes durch Gasbrenner, die hiezu in die Kessel eingeführt werden, herbeizuführen. Der Versuch gelang, sodaß laufend weitere Anlagen mit dieser Unterzündung ausgestattet werden. Bisher konnten auf diese Art mehr als zwei Waggons Holz erspart werden.

Sicherung von Naturdenkmälern

=====

In dem am 28. Februar 1942 ausgegebenen 8. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Verordnung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung

als untere Naturschutzbehörde, zur Sicherung von Naturdenkmälern im Bereich des Reichsgaues Wien bekanntgemacht.

Die in einer Liste aufgeführten Naturdenkmäle werden mit dem Tage der Bekanntgabe dieser Verordnung in das Naturdenkmalbuch eingetragen und erhalten damit den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I W / WIEN, I RATHAUS / RUF A 28-500 KLAPPEN 002 265 069
Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 48

Wien, 9. März 1942

Die Wiener elektrische Stadtbahn =====

Auf der Wiener elektrischen Stadtbahn verkehren folgende Linien ganztägig WD (Wiental-Donaukanal) von Hütteldorf nach Heiligenstadt und umgekehrt, Rundlinie DG (Donaukanal-Gürtel) von Hietzing über das Wiental, Donaukanal-Gürtel bis Weidling-Hauptstraße und GD (Gürtel-Donaukanal) von Meidling-Hauptstraße über den Gürtel, Donaukanal Wiental bis Hietzing, sowie die Linie 18 G von Heiligenstadt über den Gürtel zum Süd- und Ostbahnhof oder umgekehrt.

Bei den ersten drei Linien ist der Betriebsbeginn je nach dem Ausgangspunkt zwischen 5 Uhr und 5 Uhr 20 Minuten, der Betriebsschluß zwischen 22 Uhr 47 Minuten und 23 Uhr 8 Minuten.

Die Linie G wird nur an Werktagen in den Frühstunden zwischen 6 und 8 Uhr von Hütteldorf über den Gürtel nach Heiligenstadt und umgekehrt geführt. Während dieser Zeit verkehrt die Linie 18 G bloß bis zur Stadtbahnhaltestelle Alser Straße. Bei einem stärkeren Ausflugsverkehr an schönen Sonn- und Feiertagen werden die Rundlinien DG und GD von Hietzing oder Weidling bis nach Hütteldorf verlängert.

Der Fahrpreis beträgt wie auf der Straßenbahn 25 Rpf; auch gelten alle übrigen begünstigen Fahrausweise, nur besteht kein Zonentarif wie auf der Straßenbahn.

Der Bahnhofrundverkehr der Wiener Straßenbahn =====

führt nach Betriebsschluß des Tagesverkehrs - das ist ungefähr 23 Uhr - von den Bahnhöfen Vorgarten, Gürtelstraße, Koppreitergasse und Favoriten in beiden Richtungen über die Strecke Prater - Busch

schleife, Nordbahnstraße, Rauscherstraße, Wallensteinplatz, Alserbachstraße, Nußdorfer Straße, den Gürtel entlang, Fasangasse, Ungargasse, Invalidenstraße, Hintere Zollamtsstraße, Radetzkystraße und Franzensbrückenstraße zurück zum Praterstern.

Die Züge der Bahnhofrundlinie vom Bahnhof Gürtel werden beim Währinger Gürtel, die vom Bahnhof Koppreitergasse beim Margareten-gürtel, die von Favoriten am Südtiroler Platz eingeschleift. Dadurch ist das Umsteigen von einem Zug der Bahnhofrundlinie des einen Bahnhofes auf den Zug eines anderen Bahnhofes möglich. Von der Bahnhofrundlinie werden also der Nordbahnhof, der Franz Josefsbahnhof, der Westbahnhof, der Südbahnhof und der Ostbahnhof berührt.

Der Bahnhofrundverkehr schließt nach dem derzeitigen Fahrplan um etwa 1 Uhr. Der Fahrpreis auf einer Teilstrecke beträgt 20 Rpf, auf zwei Teilstrecken 35 Rpf und auf beliebig vielen Teilstrecken mit der Umsteigeberechtigung 50 Rpf.

Die Stadt Wien ehrt Neunzigjährige

=====

Ihr 90. Lebensjahr vollendeten in der abgelaufenen Woche: Theresia Baldt, 26., Klosterneuburg, Markgasse 3, Marie Dusek und Josefa Eier, beide 13., Altersheim Lainz, Josefa Pohnan, 5., Nikolsdorfergasse 38, Franziska Rittler, 9., D'Orsaygasse 4, Josef Schara, 15., Reindorfgasse 35 sowie Franziska Tschach, 17., Ortlieb-gasse 6.

Bürgermeister Ph.W. Jung beglückwünschte alle diese Jubilare in einem Schreiben und ließ ihnen eine Festgabe zugehen.

Goldene Hochzeiten

=====

Ihr goldenes Hochzeitsfest feierten in der abgelaufenen Woche folgende Ehepaare: Albrecht und Karoline Bartsch, 13., Burgkmairgasse 3 Franz und Magdalena Benesch, 11., Schneidergasse 6, Josef und Maria Bübel, 15., Goldschlagstraße 125, Adolf und Maria Chalupa, 10., Keplergasse 8 Eduard und Wilhelmine Emmerling, 3., Steingasse 12, Franz und Theresia Ferihumer, 10., Raaberbahngasse 14, Franz und Theresia Haas, 9., Liechtensteinstraße 153, Thomas und Emilie Halak, 15., Stiebergasse 6, Josef und Maria Holohlavsky, 15., Huglgasse 8, Franz und Josefa Jeremias, 10., Pernerstorfergasse 13, Karl und Maria Köhler, 7., Neubaugürtel 44, Adolf und Anna Lind, 18., Herbeckstraße 75, Franz und Franziska Machel

21., Leopoldauerstraße 43, Franz und Marie Mayer, 2., Obermüllnerstraße 3, Josef und Amalia Michalik, 15., Sperrgasse 3, Wilhelm und Katharina Richter, 16., Fröbelgasse 33, Mathias und Katharina Ridel, 15., Stättermayergasse 7, Franz und Franziska Rumpel, 19., Hubert Klausner-Gasse 9a, Wilhelm und Josefa Seher, 5., Reinprechtsdorfer Straße 3, Heinrich und Emilie Sekera, 16., Haberlgasse 20, Franz und Barbara Svehla, 17., Beheimgasse 64, Franz und Karoline Schiller, 18., Schulgasse 35, Eduard und Pauline Schreier, 15., Avedikstraße 1a, Josef und Anna Schwarz, 21., Prager Straße 77, Franz und Johanna Umvogel, 7., Neubaugürtel 42, Franz und Karoline Urbanetz, 10., Klausenburger Straße 27, Johann und Franziska Vlasina, 10., Leebgasse 43 sowie Leonhard und Maria Willner, 22., Mühlhäufel Gruppe XVIII.

Alle diese Jubelpaare wurden von der Stadtverwaltung in herkömmlicher Weise geehrt.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 265 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 49

Wien, 10. März 1942

Aus der Wiener Stadtbibliothek
=====

Die Wiener Stadtbibliothek, von deren Neuerwerbungen schon mehrmals berichtet wurde, hat auch in den letzten zwei Monaten beachtliche Ankäufe aufzuweisen.

Der Bestand an Druckwerken aus den verschiedensten Gebieten konnte durch zahlreiche Bände vermehrt werden. Die Musikabteilung erwarb in Ergänzung ihres Materials wertvolle Handschriften, alte Notenstiche und Abschriften, die aus der Entstehungszeit der Komposition stammen.

Die interessantesten Erwerbungen aber hat die Handschriften-Abteilung zu verzeichnen: es sind dies eigenhändige Fragmente Johann Nestroy's zu seinem einzigen Drama "Friedrich Prinz von Korsika". Von diesem Jugendwerk sind von des Dichters Hand nur Fragmente erhalten und nur ein Theatermanuskript eines unbekanntenen Schreibers enthält das ganze Stück. Da die Wiener Stadtbibliothek bereits ein Personenverzeichnis, ein Szenarium und das Ende des ersten Aktes besaß, bedeutete dieser Ankauf eine wertvolle Vergrößerung dieses Bestandes. Auch anderen Werken Nestroy's konnten Eigenschriften hinzugefügt werden, so dem schon in städtischem Besitz befindlichen "Talisman" ein Szenarium und der Posse "Das Mädl aus der Vorstadt" neun Folioblätter. Durch diese Neuerwerbungen konnte diese einzigartige Nestroy-Handschriften-Sammlung glücklich ergänzt werden.

Die Reihe der älteren und neueren Wiener Dichter war auch unter den Ankäufen dieser beiden Monate zahlreich vertreten. Ignaz Franz Castelli, Anton Baron Klesheim, Johann Gabriel Seidl, Friedrich Halm, Robert Hamerling, Peter Rosegger, Emil Ertl und Rudolf Hans Bartsch

sind hier ebenso zu finden wie die Dichter unserer Zeit Josef Weinheber mit seinem Prolog zur Mozart-Feier und Rudolf Kremser mit dem Manuskript seines neuen Romanes "Der stille Sieger". Von Friedrich von Schlegel, der an der Wiener Universität seine berühmten Vorlesungen hielt, wurde ein eigenhändiger "Plan und Skizzen zu den Vorlesungen über Literatur" und ein Fragment einer Abhandlung über Christentum und Religion angekauft.

Den Ruf Wiens als Theaterstadt wahren Briefe aus Schauspielerkreisen. Zu der großen Zahl von Schauspielerbriefen konnten Briefe der Hofopernsängerin Luise Dustmann, der großen Tragödin Charlotte Wolter, des Burgschauspielers Hugo Thimig, der Komiker Meixner und Knaack, der "feschen Pepi" Josefine Gallmeyer und der Tänzerin Fanny Elssler neu hinzugefügt werden.

Dieser kurze Überblick zeigt, wie die Wiener Stadtbibliothek bemüht ist, durch laufende Neuerwerbungen ihre reichen und interessanten Bestände zu vermehren.

Der Fahrkarten-Vorverkauf bei der Straßenbahn

=====

Die alte Lebensregel, daß Zeit Geld ist, trifft vor allem bei jenen Verkehrsmitteln zu, die täglich benützt werden. Insbesondere die Verwendung der Vorverkaufs-Fahrscheine der Straßenbahn hilft Zeit und Geld sparen. Unter den derzeitigen Umständen muß ja jede mögliche Vereinfachung der Gebarung begrüßt werden. Durch die Benützung solcher Fahrscheine wickelt sich der Verkehr mit den ohnehin stark beanspruchten Straßenbahn-Schaffnern rascher und einfacher ab. Außerdem sind die Vorverkaufs-Fahrscheine wesentlich billiger als die Einzelfahrkarten. Ihre Verwendung liegt daher im allgemeinen Interesse.

Vorverkaufsfahrscheine für die städtischen Straßenbahnen sind bei allen Vorverkaufsstellen, die an den wichtigsten Verkehrsknotenpunkten liegen, und in der Kartenausgabe Wien, VI., Rablgasse 3, erhältlich.

Die Vorverkaufsstellen sind an Montagen von 6 bis 18 Uhr und von Dienstag bis einschließlich Samstag von 6 Uhr 30 Minuten bis 18 Uhr 30 Minuten geöffnet.

In den neu eingemeindeten Stadtteilen wie Nödling, Groß-Enzersdorf usw. sind Vorverkaufsfahrscheine auch in einzelnen Geschäften erhältlich.

Die Zeitkarten können gleichfalls in den Vorverkaufsstellen der Straßenbahn oder in der Kartenausgabe bestellt werden. Es gibt Netzkarten mit einmonatiger oder halbjähriger Gültigkeit und Streckenkarten mit einmonatiger Gültigkeit für 2, 3 bis 5 und für mehr als 5 Teilstrecken.

Die in den Vorverkaufsstellen erhältlichen Bestellscheine sind entsprechend auszufüllen und an Ort und Stelle mit einem Lichtbild aus der letzten Zeit (Brustbild, 5 cm hoch, 6 1/2 cm breit) und dem vollen Preis der Zeitkarte samt den Ausfertigungsgebühren zu übergeben. Die ausgestellten Zeitkarten können bei den Vorverkaufsstellen oder in der Kartenausgabe behoben werden. Ihre Erneuerung erfolgt durch Kauf einer Wertmarke bei einer beliebigen Vorverkaufsstelle.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 50

Wien, 11. März 1942

Wien ehrt den Graphiker und Maler Ludwig Heßhaimer

=====

Der Wiener Graphiker und Maler Oberst a.D. Ludwig Heßhaimer vollendete am 10. März 1942 sein siebzigstes Lebensjahr. Aus diesem Anlaß übermittelte ihm der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien Stadtrat Blaschke ein herzlich gehaltenes Glückwunschsreiben, in dem er ihm mitteilt, daß er in Anerkennung seiner ausgezeichneten weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus gewürdigten Leistungen angeordnet habe, ein von Künstlerhand geschaffenes Bildnis des Künstlers in die historische Sammlung der Stadt Wien aufzunehmen.

Heßhaimer, der aus Kronstadt stammt, war für den Soldatenberuf bestimmt und wurde in den Kadettenschulen in Budapest und Wien ausgebildet. Er widmete sich aber frühzeitig der Malerei und besuchte durch einige Semester die Akademie der bildenden Künste und die graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Seit 1901 war er hauptsächlich als Zeichenlehrer an verschiedenen militärischen Schulen tätig. Während des ersten Weltkrieges stand er als Kriegsmaler an der Front. Nach Kriegsende trat er als Oberst aus dem militärischen Dienst und widmete sich ganz der Kunst, durch die er vor allem als Graphiker weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt geworden ist. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen die Zyklen "Totentanz", "Anbetung", "Götter, Götzen und Geister" und "Irrenhaus". Seine Kriegsstudien, insgesamt 70 Blätter, hat die Albertina erworben. Besondere Bedeutung kommt seinen Briefmarken-Entwürfen zu. Heßhaimer wurde bereits wiederholt ausgezeichnet.

Überreichung von Auszeichnungen an bildende Künstler im Rathaus
=====

Der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Hanns Blaschke, überreichte heute (11. März) im Roten Salon des Rathauses einer großen Zahl von bildenden Künstlern die Urkunden, die ihnen in Würdigung ihrer besonderen künstlerischen Leistungen anlässlich der Jubiläumsausstellung zum achtzigjährigen Bestand der Gesellschaft bildender Künstler Wiens zuerkannt wurden. Solche Urkunden erhielten der Träger des Ehrenpreises der Stadt Wien Professor Josef Müllner, die Träger der drei Jubiläumspreise für Malerei, Bildhauerei und Graphik - der Vorstand der Gesellschaft bildender Künstler Wiens Rudolf Hermann Eisenmenger, Professor Karl Stemolak und Hans Ranzoni d.J. - sowie die Künstler Professor Josef Dobrowsky, Professor Michael Drobil, Hans Frank, Karl Hauk, Professor Josef Humplik, Josef Riedl, Herbert Stepan, Hans Strohofer und Hubert Woyty-Wimmer.

Stadtrat Blaschke dankte den Künstlern dafür, daß sie den strahlenden Begriff Wiens als eines ragenden Kulturzentrums durch ihre künstlerischen Leistungen untermauert und für ihre Generation einen so großen Teil zu den vielen Kunstschatzen beigetragen haben, die der Stadt zu allen Zeiten von schöpferischen Menschen geschenkt wurden. Er betonte, wie sehr der Sinn der Auszeichnung vor allem darin liege, daß die damit bedachten Persönlichkeiten und damit das Kunstleben mehr, als es bisnun möglich war, im Bewußtsein der Volksgemeinschaft verankert werden.

Namens der ausgezeichneten Künstler stellte Professor Stemolak in Dankesworten fest, daß die Künstler Wiens in der jetzigen Betreuung durch das Kulturamt nicht nur eine materielle Hilfe, sondern auch eine starke moralische Förderung empfinden und nun in ihrer Schaffensfreude und ihren Schaffungsmöglichkeiten geradezu aufleben.

Konzertabend in der Musikschule der Stadt Wien
=====

Im Rahmen der von der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, vorgesehenen Veranstaltungen findet am Montag, dem 16. März 1942, um 19 Uhr im Kleinen Saal der Musikschule der Stadt Wien, 1., Johannesgasse 4a, ein frei zugänglicher Konzertabend der Pianistin Maria Luisa Faini aus Rom statt. Die Künstlerin wird unter anderem Stücke von Scarlatti, Cimarosa, Bach, Schumann und Chopin vortragen.

Die Deutsch-Italienische Gesellschaft mit ihren Zweigstellen im

Reich dient der Pflege der deutsch-italienischen Beziehungen und dem Austausch geistiger, kultureller und wirtschaftlicher Interessen zwischen beiden verbündeten Ländern. Diese von wachsendem Erfolg gekrönten Bestrebungen werden durch Veranstaltungen verschiedenster Art wie Vorträge, Konzerte, Filmvorführungen, Ausflüge und Führungen planmäßig gefördert.

Umbenennung einer städtischen Fürsorgeanstalt
=====

Die Bezeichnung der Wiener städtischen Fürsorgeanstalt am Spiegelgrund wurde zufolge Verfügung des Bürgermeisters in "Heilpädagogische Klinik der Stadt Wien am Spiegelgrund" geändert.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500. KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert.

Folge 51

Wien, 12. März 1942

Betriebsschluß auf der Wiener städtischen Straßenbahn =====

Von Freitag, den 13. März l.J. an, wird der Betriebsschluß des Tagverkehrs der Straßenbahn von 23 Uhr auf 0 Uhr ab Ring verlegt. Die Bahnhofrundlinie verkehrt mit Anschluß an den Tagverkehr bis etwa 2 Uhr.

/ (Die in den Folgen 45, 47 und 48 der Rathaus-Nachrichten veröffentlichten Schlußzeiten verschieben sich - ähnlich wie für die Stadtbahn - für jene Straßenbahnlinien, die bis zum allgemeinen Betriebsschluß geführt werden, um genau eine Stunde.) Nur für die Schriftleitungen). /

Staatlich anerkannte Säuglings- und Kinderpflegeschulen =====

Das am 7. März 1942 ausgegebene 9. Stück des Verwaltungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien enthält unter anderem eine Kundmachung des Reichsstatthalters in Wien, in der das Verzeichnis der staatlich anerkannten Säuglings- und Kinderpflegeschulen im Reichsgau Wien nach dem Stand vom 1. Januar 1942 verlautbart wird.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN OÖR 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 52

Wien, 13. März 1942.

Sitzung der Wiener Ratsherren

=====

Im Kleinen Festsaal des Neuen Wiener Rathauses findet am Mittwoch, den 18. März 1942, um 15 Uhr, die 15., öffentliche Sitzung der Ratsherren der Stadt Wien statt.

oooOooo

12. Amtliche Verlautbarung

=====

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

Wirsingkohl A/B je kg	29/28	Rote Rüben je kg	24
" grünbl. Sorten	32/30	Halm- und weiße Kohlrüben	9
Weißkraut je kg	21	Gelbe Kohlrüben je kg	11
Rotkraut je kg	32	Porree je kg	53
Kohlsprossen je kg	96	Zwiebel A I/A/C je kg	³ 20/29/23
Vogerlsalat je kg	140	Petersilienwurzeln je kg	46
Endiviensalat, gebl. I/II	28/20	Pastinak je kg	24
" grün je kg	23	Petersilgrünes je kg	290
Stengelspinat A/B je kg	66/54	Sellerie m.L. I/II/III	
Kohlrabi m.L. A I/II/III	14/11/3	je Stk.	30/24/16
" o.L. je kg	31	" o.L. Mdm 50 mm	
Karotten A/B je kg	25/20	je kg	52
Rote Möhren je kg	24	Suppensellerie	16
Gelbe Möhren je kg	21	<u>Kartoffeln:</u>	
Rettich schw., br., je kg	23	je kg: weiß, rot, blau	9
		gelb	10
		Juliperle	12

Die Höchstpreise gelten ab 15. März 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft

nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MUCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 53

Wien, 16. März 1942.

Zur Gas- und Wasserversorgung

Die Bezirksgruppe Ostmark der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung veranstaltete am 13. und 14. März 1942 gemeinsam mit der Unterfachgruppe Gas und Wasser des NSBDT in den Vortragsräumen der Wiener städtischen Gaswerke eine Arbeitstagung, die vom Leiter der Bezirksgruppe Ostmark und Betriebsführer der Wiener Gaswerke Dipl. Ing. Schobert geführt wurde. In einem mit Lichtbildern reich versehenen Vortrag schilderte Stadtbaudirektor Dr. Ing. Jenikowsky die "Wasserversorgung der Ostmark". Im Vortrag "Konzessionsabgabe und Tarifgestaltung" sprach der Beauftragte der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung, Berlin, Oberingenieur Windel, eingehend über die Konzessionsabgabeanordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 4. März 1941, deren Bestimmungen durch die in Kürze zu erwartende Ausführungs- und Durchführungsverordnung ergänzt werden sollen. Der Abteilungsdirektor der Wiener Gaswerke Dr. Ing. Horak gab in seinem Referat über "Neuartige Verfahren zur Gasentschwefelung" einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Gasentschwefelung und eine Gegenüberstellung ihrer Wirtschaftlichkeit.

Die hochinteressante Arbeitstagung fand ihren Abschluß mit Kurzberichten aus dem Wasserfach, von denen der des Baurates Seidlung über "Wasserrohrschäden im verbauten Stadtgebiet" besonderes Interesse fand.

90. Geburtstag

Im Altersheim Lainz feierte am 11. März 1942 Frau Marie Hruska ihr 90. Wiegenfest. Die Jubilarin wurde durch ein Glückwunschscheibchen des Bürgermeisters Ph. W. Jung und eine Festgabe geehrt.

Wien, 16. März 1942

Überreichung von Auszeichnungen an bildende Künstler im Rathaus
=====

Wie bekannt, hat das Kulturamt der Reichsgaustadt Wien den bildenden Künstlern Professor Josef Dobrowsky, Professor Michael Drobil, Hans Frank, Karl Hauk, Professor Josef Humplik, Josef Riedl, Herbert Stepan, Hans Strohofer und Hubert Woyty-Wimmer in Würdigung ihrer besonderen künstlerischen Leistungen anlässlich der Jubiläumsausstellung zum achtzigjährigen Bestand der Gesellschaft der bildenden Künstler Wiens Anerkennungsurkunden verliehen, die ihnen der Leiter des Kulturamtes Stadtrat Blaschke überreichte.

Der Maler Professor Josef D o b r o w s k y , 1889 in Karlsbad im Egerland geboren, ging aus der Meisterschule Professor Ebers an der Wiener Akademie der bildenden Künste hervor. Er ist wohl die eigenwilligste und stärkste malerische Begabung des heutigen Wien. Aus einem klaren, mehr zeichnerisch einfachen Kompositionsstil, mit dem er in einem Aufsehen erregenden großen figuralen Bild die Schule verließ, wandelte er sich in unerbittlich zähem Ringen, das in seiner künstlerischen Treue zu sich selbst niemals auch nur die kleinste Konzession zuließ, zu einer ganz starken und individuellen Persönlichkeit, zu einem Meister sonorer Klänge der Farbe und aus ihr gefundener Größe der Form. Sein Gebiet ist hauptsächlich das Bildnis oder die bildnishafte Halbfigur, wobei durch seine kühne übersetzende Vertiefung und malerische Verinnerlichung der Natur die Wirklichkeit des Gegenstandes zur Wahrheit des künstlerisch, seelisch Geschauten wird. Dieser Ausdruck künstlerischer Wahrheit in allen Werken Dobrowskys, ob Bildnis, Landschaft, Stillleben oder große Komposition, wirkt so stark, daß er, wenngleich oft ungewöhnlich und dem großen Publikum schwer zugänglich, immer bedingungslos glaubwürdig ist.

Professor Michael D r o b i l , geboren am 19. September 1877 in Wien, ist Monumentalplastiker in ganz großen Formen. Er war Schüler von Edmund Hellmer und arbeitet hauptsächlich in Stein (Marmor). Besonders bekannt geworden sind sein Kriegerdenkmal in Ried, Oberdonau, seine Karyatiden am Justizpalast und die vielen ausgezeichneten Bildnisköpfe und Büsten. Drobil ist derzeit mit verschiedenen Großplastiken beschäftigt.

Der Maler und Graphiker Hans F r a n k wurde 1884 in Wien als Zwillingbruder des Malers und Graphikers Professor Leo Frank geboren. Dieses Künstlerzwillingpaar ist eine der erfreulichsten

und bekanntesten Erscheinungen in Wiens bildender Kunst und es ist schwer, einem von beiden den künstlerischen Vorrang zu gewähren, da auch die Betätigungsgebiete beider sehr ähnlich sind. Beide studierten an der Wiener Akademie bei Professor Rumpler und an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt beim Altmeister Professor Coßmann, dessen Nachfolger als Lehrer auch Professor Leo Frank geworden ist. Hans Frank ist als Maler von in altmeisterlicher Feinheit durchgeführten Landschaften, die die Begeisterung und Sehnsucht jedes Sammlers bilden, ebenso hervorragend wie als Kupferstecher der feinsten Exlibris und besonders als Schöpfer herrlicher farbiger Holzschnitte in einer von ihm neu geschaffenen, vielleicht auf Erkenntnissen alter Japaner fußenden meisterhaften Technik. Für die Reichsgaustadt Wien hat Hans Frank schon viele schöne Werke geschaffen, besonders den großen Blick vom Belvedere. Sein Bild vomdenkwürdigen 15. März 1938 am Wiener Heldenplatz - ein größeres, aus der glühenden Begeisterung des alten Nationalsozialisten entstandenes Werk - ist, von Bürgermeister Dr. Neubacher erworben, dem Gauleiter Globocnik und von diesem dem Führer zum Geschenk gegeben worden. Zur Charakteristik dieses Meisters gehören seine Leistungen als Bildnismaler und als Schöpfer von Blumenbildern voll wahrhaftem Blütenduft.

Maler Karl H a u k , 1898 in Klosterneuburg geboren, stammt aus Oberdonau und hat seine künstlerische Ausbildung an der Wiener Akademie der bildenden Künstler erhalten. Er hat sich frühzeitig der großfiguralen und dekorativen Wandmalerei zugewandt, die er in allen einschlägigen Techniken, besonders in der seltener angewendeten reinen Freskotechnik voll auf beherrscht. Mit großem künstlerischem Ernst errang er sich einen durchaus persönlichen, etwas herben Stil, der auf einer gründlichen Beherrschung des Zeichnerischen fußt und der heutigen Baugesinnung sowie der in ihr liegenden Aufgabe architektonisch durchdachter Wandmalerei vorzüglich gerecht wird. Dabei unterstellt er seinen Werken immer eine ideelle sittliche Idee als leitenden Grundgedanken, die ihm niemals in die Gefahr leerer Dekoration kommen läßt.

Eines seiner Hauptwerke ist das große Fresko in der Bahnhofhalle in Linz, ein Werk, das vom Führer bei seinem Einzug in Linz 1938 sehr lobend anerkannt wurde und nach dem Neubau des Bahnhofes vom Künstler wiederholt werden soll. Für die Reichsgaustadt Wien hat Hauk unter anderem geschaffen: ein Fresko, Kreislauf des Lebens, in der Halle des Zentralfriedhofes, ferner zwei Gobelins Prinz Eugen und Erzherzog Karl für den Gobelinsaal des Rathauses, wobei es ihm besonders gut gelang, seine Eigenart mit den Bedingungen des Wandteppichs zu verbinden. Gegenwärtig ist er beauftragt, für den Ratsherren-Sitzungs-

saal im Wiener Rathaus die Kartons für Glasfenster in Glasschliff zu zeichnen, einer in Wien in diesem Ausmaß noch nicht angewendeten Technik.

Professor Josef H u m p l i k ist am 17. August 1888 in Wien geboren. Er ist hervorragender Porträtplastiker mit impressionistischer Formgebung im besten Sinne. Seine figuralen Arbeiten weisen eine ausgesprochene Naturalistik bei immer eigener und eigenartiger Stilistik auf. Besonders zu erwähnen sind die Bildnisse von Carl Moll, Hildegard Jone, Grete Wiesenthal und andere mehr, ferner seine ausgezeichneten Sportplastiken, darunter ein vorzüglicher Läufer, den er für die Olympia-Ausstellung 1936 Berlin angefertigt hatte.

Bildhauer Josef R i e d l , am 12. März 1884 in Wien geboren, ist ein ausgezeichnete Architekturplastiker, aber auch in allen anderen Techniken der Bildhauerkunst, besonders in der Keramik und Kleplastik hervorragend begabt. Seine Kleinplastiken weisen einen ausgesprochen guten kunstgewerblichen Geschmack auf. Riedl hat sich auch in der Sgraffittotechnik versucht. Als ein sehr gelungenes Bildnis sei das von Mirko Jelusich erwähnt. Derzeit arbeitet Riedl an einem Feike-Denkmal in Wien.

Herbert Stepan, 1911 in Wien-Kalksburg geboren, ist ein junger vielversprechender Künstler, der als Maler und Zeichner von mit großer Liebe und Intimität gesehene Motiven einfachster Art Aufsehen gemacht hat. Ein paar Häuser, ein Hof mit feinem Astwerk der Bäume davor, sind vielfach der Inhalt seiner Blätter. Die Art, wie dies geschaut und wiedergegeben ist, verrät einen feinen Künstler, von dem noch viel zu erwarten ist. Stepan erfüllt gegenwärtig seine Pflicht als Soldat der Wehrmacht.

Maler und Graphiker Hans Stohofer ist 1885 in Wien geboren, studierte ursprünglich Architektur, woraus sich seine glänzende Beherrschung alles Industriezeichnerischen vielleicht mit entwickelt hat. Dieser vielseitige Künstler ist als Bildnismaler und -zeichner durch seine treffende Charakteristik hervorgetreten; seine besondere Verdienste liegen jedoch vor allem auf graphischem Gebiet, wobei ihn seine reiche Phantasie und Erfindungsgabe in Plakatwettbewerben und in der künstlerischen Mitarbeit am Wiener Faschingszug 1939 zu großen Erfolgen führte. Bewundernswert sind seine auf Stein gezeichneten Porträts wie das von Jelusich usw. Die Organisation Todt zählt bereits seit geraumer Zeit diesen hervorragend raschen und sicheren Zeichner zu ihren Mitarbeitern. Für die Reichsgaustadt Wien arbeitet der Künstler gegenwärtig an einem zeichnerischen Werk über die Porzellanmanufaktur Augarten.

Hubert W o y t y - W i m m e r ist Volksdeutscher aus Radautz in der Bukowina, 1901 gebürtig. Er ist Kupferstecher und Gebrauchsgraphiker und Schüler von Professor Coßmann in Wien. Er hat sich auf seinem Gebiet schon einen bedeutenden Namen gemacht und wurde deshalb unter anderem auch von Professor Speer zur Mitarbeit an einem großen Werk herangezogen, das die Großbauten des neuen Deutschland in vielen Kupferstichen festhält. Die Albertina, das Kunstgewerbemuseum und andere Sammlungen besitzen Blätter von ihm.

(Die näheren Angaben über die bildenden Künstler Hermann Eisenmenger, Professor Josef Müllner, Hans Ranzoni d.J. und Professor Karl Stemolak sind bereits in den "Rathaus-Nachrichten" vom 12. Februar 1942 veröffentlicht worden.)

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D STADT WIEN
VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500 KLAPPEN 002 263 069.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 54

Wien, 20. März 1942

Wohnungsanmeldung und Vermietung an kinderreiche Wohnungswerber

Bekanntlich hat der Reichsstatthalter in Wien, Staatliche Verwaltung, am 27. Mai 1940 eine Anordnung über Wohnungsanmeldung und Vermietung an kinderreiche Wohnungswerber erlassen, die im 14. Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 31. Mai 1940 unter Nr. 36 verlautbart worden ist.

Zur Durchführung dieser Anordnung werden nun auf Grund des § 12 dieser Anordnung mit Zustimmung des Reichsstatthalters in Wien (Preisbildungsstelle) sowie auf Grund des § 5 des Gesetzes über Mietverhältnisse mit Juden vom 30. April 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 864) und der Verordnung vom 10. Mai 1939, (Reichsgesetzblatt I S. 906) Vorschriften erlassen, die in 13 Artikeln zusammengefaßt sind. Gleichzeitig wird die Durchführungsvorschrift vom 14. Mai 1940, verlautbart im 18. Stück unter Nr. 49 des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien vom 26. Juni 1940, aufgehoben.

Staatlich anerkannte Krankenpflegeschulen im Reichsgau

Wien
====

In dem am 14. März 1942 ausgegebenen Stück des Verordnungs- und Amtsblattes für den Reichsgau Wien wird unter anderem eine Kundmachung des Reichsstatthalters in Wien verlautbart, die das Verzeichnis der staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen im Reichsgau Wien nach dem Stand vom 1. Januar 1942 enthält.

13. Amtliche Verlautbarung

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten.

Wirsingkohl A/B je kg	30/29	Rettich, schw., br., je kg	23
" grünbl. Sorten	33/32	Rote Rüben je kg	24
Weißkraut je kg	22	Halm- u. weiße Kohlrüben	9
Rotkraut je kg	33	Gelbe Kohlrüben je kg	11
Kohlsprossen je kg	98	Porree je kg	53
Vogerlsalat je kg	140	Zwiebel A I/A/C je kg	34/33/26
Endiviensalat, gebl. I/II	29/21	Petersilienwurzeln je kg	46
" grün je kg	25	Pastinak je kg	24
Stengelspinat A/B je kg	64/52	Petersilgrünes je kg	290
Kohlrabi m.L. A I/II/III	14/11/3	Sellerie m.L. I/II/III	
" o.L. je kg	31	je Stk.	30/24/16
Karotten A/B je kg	25/20	" o.L.MDm 50 mm	
Rote Möhren je kg	24	je kg	52
Gelbe Möhren je kg	21	Suppensellerie	16
		<u>Kartoffeln:</u>	
		je kg: weiß, rot, blau	9
		gelb	10
		Juliperle	12.

Die Höchstpreise gelten ab 22. März 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamtsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).

0000000



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 55

Wien, 23. März 1942.

40 Jahre Kameradschafts-Chor der städtischen Straßenbahnen. =====

Der Kameradschafts-Chor der städtischen Straßenbahnen feierte Samstag, den 21. d. M. in seinem Vereinsheim 17., Beheimgasse 39, den vierzigjährigen Bestand des Sängerverwesens bei den Wiener Straßenbahnen. Die schönen vom Chorleiter Paul Biedermann geführten Darbietungen und die Ansprachen des Geschäftsführers Ziegler, des Direktors der Straßenbahnen Dipl. Ing. Schöber sowie des Sängerkreisführers Dipl. Ing. Pfeifer bewiesen, wie sehr es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist, mit dem Gesang die Kameradschaft und damit die Gemeinschaft überhaupt zu pflegen und zu veredeln und wie verdienstvoll daher die Pflege des deutschen Liedes in allen Schichten der Bevölkerung ist. Auch bei der großen Gefolgschaft der Straßenbahnen ist der Gesang also nicht nur der Ausdruck der inneren Haltung, sondern eine Macht, die den einzelnen Menschen und die Gemeinschaft im besten Sinne formt.

Goldene Hochzeit =====

Am 19. d. M. feierte das Ehepaar Alois und Rosa Hötzl, 15., Gerstnergasse 3 das goldene Ehejubiläum. Das Jubelpaar wurde von der Stadt Wien in üblicher Weise geehrt.

90. Geburtstag =====

Vor kurzem feierte Frau Josefa Philipp, 15., Stättermayergasse 16 ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Ph. W. Jung ließ der Jubilarin ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe zugehen.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 56

Wien, 25. März 1942.

Eine versuchsweise Neuerung im Strassenbahnverkehr

=====

Einem langgehegten Wunsch der Fahrgäste entsprechend, wird die Strassenbahn ab 1. April 1942, zunächst nur versuchsweise, das Ein- und Aussteigen auch über die vordere Triebwagenplattform gestatten und die Benützung dieser Plattform allgemein freigeben. Dadurch wird ein rascheres Ein- und Aussteigen auch bei den Triebwagen ermöglicht, was die Fahrgäste zweifellos angenehm empfinden werden. Der Zehnpfennig-Fahrgast wird auch im Wageninnern, und zwar nicht nur im Triebwagen, sondern auch in den Beiwagen, Platz nehmen können-

Zur Entlastung des ohnehin stark beanspruchten Schaffnerpersonals werden die Zehn- und Fünfzehnpfennig-Fahrscheine nur im Vorverkauf erhältlich sein. Wer also ohne solche Fahrscheine einsteigt, muss beim Schaffner einen Fünfundzwanzigpfennig-Fahrschein lösen. Es wird daher empfohlen, sich Kurzstreckenfahrscheine rechtzeitig im Vorverkauf zu beschaffen. Die Vorverkaufsstellen werden ganztägig offen gehalten.

Im übrigen werden die neuen Zehn- und Fünfzehnpfennig-Fahrscheine nach einem sorgfältig ausgedachten System gelocht werden. Überdies wird damit gerechnet, dass auch die Fahrgäste einander überwachen und es nicht zulassen werden, dass wegen ~~solcher~~^{nirgend} Schwarzfahrer eine Massnahme aufgehoben werden müsste, die gewiss von allen Fahrgästen begrüsst wird. Sollten sich nämlich die Erwartungen der Strassenbahn nicht erfüllen und doch Schwarzfahrer in grösserer Menge beobachtet werden, dann müsste nach einer kurzen Probezeit der bisherige Zustand wieder hergestellt werden. Dann würden also die vorderen Triebwagentüren wieder geschlossen werden, so dass die Fahrgäste im Triebwagen wieder bloß über die rückwärtige Plattform ein- und aussteigen dürften und der Zehnpfennig-Fahrgast seinen Fahrpreis bisher in die Sammelbüchse einwerfen müsste.



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
VERANTWORTLICHER SCHRIFTLICHER LEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 57

Wien, 26. März 1942

Wien ehrt Konteradmiral von Höhnel

=====

Die Stadt Wien hat dem am 23. März 1942 verstorbenen Konteradmiral a.D. Ludwig Ritter von Höhnel ehrenhalber ein Grab in bevorzugter Lage auf dem Wiener Zentralfriedhof gewidmet.

Eine unverbesserliche Milchverfälscherin

=====

Im Zuge der ständigen Milchkontrolle des Marktamtes der Stadt Wien wurde auch der Betrieb der Favoritner Milchmeierin K.St. zweimal nacheinander überprüft. Diese Überprüfung durch den Marktkommissar hat sich als sehr berechtigt erwiesen, denn die zur Abgabe gelangende "Vollmilch" war grob verfälscht. Die Verbraucher, die dort ihren Bedarf in der Meinung deckten, Milch in naturbelassenem Zustand zu bekommen, mußten eine tüchtige Wasserbeigabe mit in Kauf nehmen. Bei der ersten Kontrolle wurde eine 12- beziehungsweise 20 %ige Wasserung, bei der zweiten Überprüfung, als sich die biedere Frau anscheinend sicher fühlte, sogar eine 27- beziehungsweise 34 %ige Wasserung nachgewiesen. Der im Ausschankgefäß enthaltenen Milch wurden jeweils 5 bis 8 Liter Wasser zugesetzt. Das Marktamt hat die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet.

Eine interessante Veranstaltung der Deutsch-Italienischen Gesellschaft

=====

In der Reihe der von der Zweigstelle Wien der Deutsch-Italienischen Gesellschaft (Präsident Graf Adolf Dubsky) vorgesehenen Veranstaltungen wird am Mittwoch, dem 1. April 1942, um 19 Uhr im Grünen Saal des Wiener Rathauses der Chefdramaturg am Deutschen National-

theater Weimar Dr. Otto C.A. zur Nedden einen einprägsamen frei zugänglichen Vortrag über das Wesen der deutschen und italienischen Opermusik halten. Der Vortragende wird seine Ausführungen mit Beispielen auf Schallplatten untermalen, wobei besonders Monteverdi, Händel, Mozart, Bellini, C.M.v.Weber, Wagner, Verdi, Humperdingk und Giordano zu Gehör gebracht werden.

Dr. zur Nedden, der auch Direktor der Musikwissenschaftlichen und Theaterwissenschaftlichen Institute an der Friedrich Schiller-Universität Jena ist, hat mehrere an zahlreichen deutschen Bühnen aufgeführte Werke geschrieben und ist Herausgeber der Schriftenreihen "Das Nationaltheater" und "Musik und Nation".

Der Vortrag, der in Rom und in Berlin mit starkem Beifall aufgenommen wurde, wird ein neuer Beitrag zur Förderung der deutsch-italienischen Beziehungen auch in Wien sein.

Letzte Sonderführung durch das Wiener Rathaus

=====

Die während der Wintermonate so beliebt gewordenen kostenlosen Sonderführungen durch das Wiener Rathaus und das Museum der Stadt Wien werden am nächsten Sonntag, dem 29. März 1942, von 8 bis 14 Uhr zum letzten Mal erfolgen. Die sicherlich wieder zahlreichen Besucher werden diese Gelegenheit gern benützen, die herrlichen Prunk- und Schau Räume des Wiener Rathauses unter sachkundiger Führung zu besichtigen.

Immer wieder Neues in den Wiener Sammlungen

=====

Einsam und verkannt lebte in Wien als Zeitgenosse Waldmüllers und der berühmten Alt-Wiener Malerschule (Danhauser, Fendi, Ranftl u. a.) Michael Neder, genannt der "Schuster-Maler" als einer Anspielung auf seine Abkunft und seinen Stand, aber auch auf seine Kunstart. Er war Autodidakt und hielt in zahlreichen Gemälden jene unteren Stände fest, aus denen er stammte: Handwerker, Weinbauern, Volkstypen und Volksszenen. Natürlich malte er auch Bildnisse auf Bestellung, da er ja von seiner Hände Arbeit leben mußte. Die Bildnisse sind, durchaus volkstümlich gesehen, naturwahr, ohne Schmeichelei und treffsicher. Sogar zu Gruppenbildnissen, die in jener Zeit der theatralischen Komposition besonders beliebt sind, schwingt er sich auf. Ein interessantes Stück dieser Art haben die Wiener Städtischen Sammlungen in letzter Zeit auf einer Auktion erworben. Es ist für das Historische

Museum der Stadt Wien deshalb besonders wichtig, weil die dargestellte Familie den bürgerlichen Kreisen angehört: die Eltern sind in ihrem Wohnzimmer dargestellt, umgeben von den 5 Kindern, von denen zwei schon erwachsen sind. Der älteste Sohn trägt Militäruniform, während die anderen im Kindesalter stehen und das jüngste noch am Schoß der Mutter gehalten wird. Das beste Detail in dem Gemälde ist das Porträt des Familienvaters, das die Komposition beherrscht. Für die Malweise Neders bezeichnend ist der unnatürlich große Kopf des Burschen und die der Zeit entsprechend etwas gezwungene Stellung der Komposition.

Das Werk trägt die Jahreszahl 1854 und ist eine der zahlreichen Erwerbungen der Städtischen Sammlungen aus der letzten Zeit. Sie sind täglich außer Montag unentgeltlich zu besichtigen. Auch die übrigen städtischen Museen wie das Römische Museum der Stadt Wien (4., Rainergasse 13), das Uhrenmuseum (1., Schulhof 2), das Haydn-Museum (6., Haydngasse 19), das Schubert-Museum (9., Nußdorfer Straße 54), die Mozart-Gedenkstätte (1., Domgasse 5), die Beethoven-Gedenkstätte (1., Mölker Bastei 8) und das neue Weinmuseum in Klosterneuburg sind dem öffentlichen Besuch frei zugänglich.

Gegen Lösung der auch für die bescheidenste Börse erschwinglichen Jahreskarte für Museen, Kunstausstellungen und Sammlungen zum Preise von 2 RM sind aber ebenso die reichen Wiener staatlichen Museen und die Kunstausstellungen der Wiener Künstlervereinigungen zu besichtigen, die einen Einblick in das deutsche Kunstschaffen der Gegenwart vermitteln.

oooOooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
 VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN
 VERANTWÖRTLICHE REDAKTIONSLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN. 002, 203, 009

sonders aufnahmefähiges Publikum heranziehen. Letzteren fällt die Aufgabe zu, **Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert**

Folge 58

Wien, 27. März 1942.

Der Mutterberatungszug des Hauptgesundheitsamtes.

Seit dieser Woche ist der Mutterberatungszug des Hauptgesundheitsamtes der Wiener Gemeindeverwaltung endgültig eingesetzt, und zwar in den durch genügend ausgebaute Straßen aber nicht durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbaren Landgemeinden der neu eingegliederten Gebiete des Reichsgaues Wien. Schon das eindrucksvolle Äußere des 17,5m langen, aus einem Triebwagen mit durch Faltenbalg verbundenen Anhänger bestehenden Zuges zeigt den Willen der Wiener Gesundheitsverwaltung, den neuen Gebietsteilen die denkbar beste Gesundheits-Fürsorge und -Betreuung zukommen zu lassen.

Der Zug, der bereits auf der Wiener Frühjahrsmesse 1941 zu sehen war, hat seitdem einige wesentliche technische Verbesserungen erfahren, insbesondere durch den Einbau einer außerordentlich rasch funktionierenden Propan-Heizung, die praktisch erprobt, den Müttern und ihren zarten Kindern auch bei kältester Außentemperatur einen warmen Auskleide- und Untersuchungsräum verbürgt.

Der Zug wurde nach den letzten technischen Errungenschaften hergestellt und ist ein Meisterwerk der Wiener Lohnerwerke, die alle Wünsche des Hauptgesundheitsamtes und des mit dem Entwurf beauftragten Stadtbauamtes erfüllt haben. Verblüffend ist die Steuerung des Anhängers beim Rückwärtsfahren vom Führersitz aus, die etwas Erstmaliges darstellt und auch bei engen Straßenverhältnissen ein sicheres Manövrieren und sogar ein Umdrehen gestattet.

Im Innern hat der Wagen einen Auskleideraum für die Säuglinge mit von unten her erwärmten Wickeltischen. Die Mütter gelangen mit ihren Kleinen dann durch den Faltenbalg in den Aufnahms- und Wägeraum, wo auch die der Erfassung dienende Kartei eingebaut ist, und von da in den Untersuchungsraum des Arztes. Nach Abschluss der Untersuchung und Beratung nimmt ein kleiner Ankleideraum die Mütter wieder in Empfang, bevor sie am anderen Ende des Zuges aussteigen. Mit modernsten hygienischen Einrichtungen versehen - Säuberung durch warmes Wasser, Torfmüllklosett,

Lüftungseinrichtungen und Schutz gegen Luftzug - ermöglicht der Zug die reibungslose Abwicklung einer Mutterberatung von etwa 20 bis 30 Kindern im Verlauf von ungefähr einer Stunde.

Zusammen mit dem bereits in Betrieb stehenden Mutterberatungswagen des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP Gau Wien ist nunmehr eine Erfassung aller Landgemeinden auch an der äußersten Grenze des erweiterten Reichsgaues gesichert. Sonst sind ja im Gemeindegebiet 102 ortsfeste Mutterberatungen des Hauptgesundheitsamtes eingerichtet.

Diese Einrichtungen zur Mutterberatung sind im Jahre 1941 bereits in 243.303 Fällen in Anspruch genommen worden, von denen 5.444 von dem Mutterberatungswagen der NSV betreut wurden. Daraus und vor allem aus dem bei steigender Geburtenzahl äußerst niedrigen Stand der Säuglingssterblichkeit von 5.27% im Jahre 1941 ist die hohe Bedeutung der Einrichtung ersichtlich. Durch den Einsatz des Mutterberatungszuges der Gemeinde soll die Säuglingssterblichkeit noch weiter gesenkt werden.

Mit Zahlen aber gar nicht auszudrücken ist die gesamte gesundheitsfürsorgerische Wirkung dieser dauernden Beratungs- und Belehrungsmöglichkeit für die Mütter unseres Nachwuchses bis in die entferntesten Bezirke unseres Reichsgaues, die nicht nur einen vermeidbaren Verlust an jungen Menschenleben verhindert, sondern weitestgehend Krankheiten und Schwachzustände an der Wurzel verhütet und darüber hinaus in enger Zusammenarbeit des Hauptgesundheitsamtes mit dem Hilfswerk "Mutter und Kind" der NSV ein gesundes, leistungsfähiges Geschlecht heranzieht.

---oOo---

Der Frühling, der Garten und das Buch.

Wenn der Winter zu Ende geht, dann richten sich die Gedanken des Gartenbesitzers darauf, wie er im Frühjahr und im Sommer seinen Garten anlegen wird, was er pflanzen und - was er ernten will! In einer so großen Stadt wie Wien spielt der Anteil der Kleingärtner und Kleinsiedler eine nicht geringe Rolle in der Ernährung der Bevölkerung und es ist während des Krieges, ^{in dem die} für die Ernährung wichtigen Kräfte besonders angespannt sind, notwendig, daß wirklich ein Höchstmaß des Ertrages erzielt wird. Dazu kommen in den letzten Jahren die Grabelandinhaber, die oft Anfänger sind, denen die Erfahrungen im Gartenbau noch fehlen und die nun aus einer zuverlässigen Quelle, beispielsweise aus Büchern, Anregung und Hilfe suchen. Mit dem Buchkauf ist es heute nicht leicht, aber alle bekannten Bücher und Schriften, die der Kleingärtner braucht, sind in den Städtischen Büchereien vorhanden und können von jedermann entliehen werden. Jeder Gartenfreund kennt die Namen Eipeldauer, Böttner, Kache als Verfasser von Büchern, in denen man alles Grundlegende findet. Darüber hinaus gibt es in

den Städtischen Büchereien - die außer Romanen große Bestände an Sachschritttum für ihre Leser bereithalten - besondere Werke, sei es über den erfolgreichen Gemüsebau, über Obstbau, über Obstbaumschnitt oder auch über Kleintierzucht. Bastelbücher für den Gartenfreund geben Anregung zum Bau einer Laube oder zur Reparatur eines Zaunes und schließlich ist gerade heute auch die Schädlingsbekämpfung wichtig. Auch darüber findet sich so manches aufschlußreiche Buch. Oft besteht der "Garten" des Großstädtlers nur aus einem Fensterbrett mit Pflanzen. Es gibt ja Menschen, die eine Blumenhand haben - wie der Volksmund sagt. Alle Blumen gedeihen unter ihren Händen, jahrelang bringen sie dieselben Pflanzen wieder zur Blüte. Sie haben es sozusagen im Gefühl, was andere erst durch Erfahrungen lernen oder sich aus Büchern aneignen. Das "Zimmergartenbüchlein" ist beispielsweise sehr begehrt oder auch das andere Buch von Schönfelder: "Was blüht auf Tisch und Fensterbrett?", in dem die Pflege und Zucht von etwa 200 verschiedenen Zimmerpflanzen beschrieben wird.

Städtische Büchereien - es sind über 30 - befinden sich in allen Bezirken Groß-Wiens. Die Benutzung ist beinahe kostenlos. Jeder kann Leser werden, ohne zur dauernden Benutzung der Bücher verpflichtet zu sein; jeder kann sich beraten lassen oder sich selbst aus den ausliegenden Katalogen das heraussuchen, was er braucht. Wer nicht weiß, wo die Bücherei seines Bezirkes liegt, der wende sich an die Hauptverwaltung der Städtischen Büchereien, Wien, VIII., Schmidgasse 18 (Tel. A 25-0-53)

---oOo---

Grabeland und Rattenbekämpfung.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass alle jene Grabelandinhaber, denen zur Zeit der Rattenbekämpfung ein Grabeland zugewiesen ist, auf den ihnen zugewiesenen Flächen die Rattenbekämpfung durchführen müssen.

---oOo---

Wien, am 27. März 1942.

14. Amtliche Verlautbarung

=====

Verbraucherhöchstpreise der wichtigsten Gemüsesorten

Wirsingkohl A/B je kg	31/30	Rote Rüben je kg	24
" grünbl. Sorten	34/33	Halm- und weiße Kohlrüben	10
Weißkraut je kg	22	Gelbe Kohlrüben je kg	12
Rotkraut je kg	34	Porree je kg	57
Kohlsprossen je kg	93	Zwiebel A I/A/C je kg	34/33/26
Vogelersalat je kg	140	Petersilienwurzeln je kg	46
Hauptelsalat, Treibware, Stk.	35	Pastinak je kg	24
Endiviensalat, gebl. I/II	32/24	Petersilgrünes je kg	290
" grün je kg	28	Sellerie m.L. I/II/III	Stk. 30/24/16
Stengelspinat A/B je kg	53/44	" o.L. MDm 50 mm	kg 54
Kohlrabi m.L. A I/II/III	14/11/3	Suppensellerie	16
" o.L. je kg	34	<u>Kartoffeln:</u>	
Karotten A/B je kg	26/21	je kg: weiß, rot, blau	9
Rote Möhren je kg	25	gelb	10
Gelbe Möhren je kg	21	Juliperle	12.
Rettich schw., br., je kg	23		

Die Höchstpreise gelten ab 29. März 1942, und zwar nur für Ware aus Wien und Niederdonau und nur für beste Qualität. Mindere Ware muß entsprechend billiger verkauft werden. Ware, die aus Gebieten außerhalb Wiens und Niederdonaus stammt, ist der Herkunft nach zu bezeichnen und nach den festgesetzten Bestimmungen zu kalkulieren. Die vollständigen Listen sind auf den Märkten angeschlagen und können bei den Marktamsabteilungen bezogen werden (10 Rpf je Stück).



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 59

Wien, 30. März 1942.

Wesentliche Vereinfachungen bei der Zahlung der Grundsteuer, der Kanalräumungs- und der Hauskehrrichtabfuhrgebühren

Durch eine am 27. März 1942 erlassene Satzung des Reichsstatthalters in Wien, Gemeindeverwaltung, wird bestimmt, daß die Grundsteuer von den Grundstücken vom Beginn des Rechnungsjahres 1942 an nicht mehr am 15. eines jeden Monats zu je einem Zwölftel, sondern am 15. Mai, 15. August, 15. November und 15. Februar zu je einem Viertel des Jahresbetrages fällig wird. Die gleiche Regelung hat schon bisher für die Grundsteuer von den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gegolten, die Fälligkeit der Grundsteuer ist nunmehr also einheitlich vierteljährlich ausgerichtet. Nur wenn die Grundsteuer mit ihrem Jahresbetrag 5 beziehungsweise 10 RM nicht übersteigt, bleibt sie wie bisher zur Gänze am 15. Mai beziehungsweise je zur Hälfte am 15. Mai und 15. November fällig.

Durch eine Satzung vom gleichen Tage wird die Fälligkeit der Kanalräumungs- und der Hauskehrrichtabfuhrgebühren auf die gleichen Vierteljahrestermine abgestellt. Ausgenommen bleiben lediglich jene Gebühren, die aus einem besonderen Anlaß erwachsen und daher fallweise erhoben werden.

Der nächste Teilbetrag der Grundsteuer und der Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühren wird, wie sich daraus ergibt, erst am 15. Mai 1942 fällig. Im Monat April ist keine Zahlung zu leisten.

Die auf Antrag des Stadtkämmerers getroffene Neuregelung bedeutet praktisch die Zusammenziehung mehrerer Zahlungen in eine einzige Zahlung. Aus dieser Vereinfachung ergibt sich sowohl für die zahlungspflichtigen Grundeigentümer als auch für die Steuer-

kassen und Postämter eine wesentliche Arbeitsverringerung. Gleichzeitig ist damit eine große Ersparnis an Papiermaterial, insbesondere an Zahlkarten, und an Kosten verbunden.

Die Stadt Wien ehrt Neunzigjährige

In der Zeit vom 24. bis 31. März 1942 feierten folgende Wiener und Wienerinnen ihren 90. Geburtstag: Franz ANTON, 7., Kaiserstraße 71, Johann Balogh, 25., Inzersdorf, Emil-Fries-Straße 1b, Julius Bartak, 21., Polletstraße 73, Anna Bittner, 20., Webergasse 11, Franziska Brückl, 4., Belvederegasse 36 sowie Marie Zamyslicky, 7., Neustiftgasse 48. Bürgermeister Ph.W. Jung ehrte alle diese Jubilare durch ein Glückwunschsreiben und eine Festgabe.

Einzahlungs- und Abfuhrtermine der Wiener städtischen Steuern und

Abgaben im April 1942

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
10.	Bürgersteuer	Abfuhr der von den Arbeitgebern im Monat März 1942 entsprechend den Eintragungen auf den Lohnsteuerkarten 1942 von ihren Arbeitnehmern einbehaltenen Bürgersteuerteilbeträge an das Betriebsfinanzamt.
	Getränkesteuer:	Einzahlung der Steuer für die im Monat März 1942 abgegebenen steuerpflichtigen Getränke.
	Vergnügungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 16. bis 31. März 1942 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
15.	Reichsgrundsteuer:	Soweit Zahlungsaufträge für die Reichsgrundsteuer zugestellt sind, gelten die darin festgesetzten Zahlungstermine. Für die Voreinzahlung ist bei Grundstücken als Reichsgrundsteuer (Erstarungsbetrag) je 1/12 der vor dem 1. April 1941 zu leistenden Jahressteuer an Mietaufwandsteuer, Hausgroschenabgabe, Zinsgroschensteuer, Bodenwertabgabe von verbauten Liegenschaften, Bodenwertabgabe von unverbauten Grundflächen, Mietzinssteuer, Arealsteuer, Hausklassensteuer, Grundsteuer (soweit nicht der Grundbesitz laut Einheitswertbescheid dem land- und forstwirtschaftlichen Vermögen zugerechnet worden ist) einzuzahlen.

Tag:	Abgabe:	Dem Abgabepflichtigen obliegende Handlung:
15.	Lohnsummensteuer: Kanalräumungsgebühr: Coloniagebühr:	Einzahlung für den Monat März 1942. Einzahlung für den Monat März 1942. Einzahlung der Monatsrate April 1942 der Jahresgebühr.
25.	Vergütungssteuer:	Einzahlung der Steuer für die Zeit vom 1. bis 15. April 1942 für Betriebe mit wiederkehrenden Veranstaltungen.
1.-30.	Feuerwehrbeitrag:	Abfuhr der im Monat März 1942 fällig gewordenen Beiträge.

ooo0ooo



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN / BEILAGE DES NSG. WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN
VERANTWORTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT: GAUAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN.
VERANTWÖRLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / RUF. A 28-500, KLAPPEN 002, 263, 069

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 60

Wien, 31. März 1942.

Die zahnärztliche Betreuung Hilfsbedürftiger =====

Im Zuge des Ausbaues fürsorglicher Maßnahmen hat nunmehr die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien auch die zahnärztliche Versorgung der Hilfsbedürftigen auf neue Grundlagen gestellt.

Nach entsprechenden Vorarbeiten des Hauptwohlfahrtsamtes, des Hauptgesundheitsamtes und des Beschaffungsamtes konnte Stadtrat Professor Dr. Gundel im Auftrage des Bürgermeisters Ph.W. Jung ein Übereinkommen mit den Landesstellen Ostmark der Kassenzahnärztlichen und der Kassendentistischen Vereinigung Deutschlands unterzeichnen, durch das ab 1. April für die Zahnbehandlung der Hilfsbedürftigen annähernd tausend Kassenzahnärzte und Kassendentisten zur Verfügung stehen. Unter diesen Zahnbehandlern haben die Hilfsbedürftigen freie Wahl. Der Hilfsbedürftige, der einen Zahnarzt oder Dentisten auf Fürsorgekosten in Anspruch nehmen will, wendet sich zunächst an das für seinen Wohnort zuständige Fürsorgeamt, in Neu-Wien an das Wohlfahrtsamt oder an die Amtsstelle, wo ihm ein Zahnbehandlungsschein ausgestellt wird. In dringenden Fällen wird die erste Hilfe auch gegen nachträgliche Beibringung dieses Behandlungsscheines geleistet. Die Zahnärzte und Dentisten sind zur ausreichenden und zweckmäßigen Behandlung der Hilfsbedürftigen verpflichtet.

Die Stadtverwaltung hat für die Durchführung dieser Maßnahmen bedeutende Mittel im Haushaltplan vorgesehen und mit dieser Neuordnung einen weiteren, wichtigen Beitrag zum Ausbau der in der Wohlfahrtskrankenpflege bereits bestehenden Fürsorgeeinrichtungen geleistet.

Einheitliche Bedingungen bei der Gasversorgung

Gemeinsam mit dem Reichskommissar für die Preisbildung hat der Generalinspektor für Wasser und Energie unter dem 27. Januar 1942 (Reichs- und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 39 vom 16. Feber 1942, S. 3) angeordnet, daß am 1. April 1942 bei allen deutschen Gasversorgungsunternehmen einheitliche Versorgungsbedingungen in Kraft treten. Der Wortlaut dieser neuen Bedingungen, die von den bisherigen Bedingungen nur in einigen Einzelheiten abweichen, kann in den Geschäftsstellen der Städtischen Gaswerke eingesehen werden. Die Tarife werden durch diese Anordnung nicht geändert.

Eine Ehrung Emil von Behrings

In Anwesenheit des Bürgermeisters Ph.W. Jung wurde heute zum 25. Todestag Emil von Behrings im Kinderspital der Stadt Wien, 9., Sobieskygasse 31 (früher Karolinen-Kinderspital), dem im vorigen Jahre der Name "Emil von Behring Kinderkrankenhaus der Stadt Wien" gegeben wurde, eine Büste des großen Arztes feierlich übernommen, die die Behring-Werke in Marburg an der Lahn gespendet hatten. Stadtrat Professor Dr. Gundel würdigte in einer Ansprache die hervorragenden Verdienste Behrings um ^{Prof.} das deutsche Volk und um die ganze Menschheit. Der Direktor der Anstalt/Dr. Siegl umriß in einer Festrede die Person und das Werk Behrens' im besonderen. Die Büste stammt aus der Künstlerhand des Bildhauers Georg Müller in München.

oooOooo

Die Verwaltungsvereinfachung in der Gemeinde.

Im Amtlichen Teil der morgigen Tageszeitungen erscheint eine Kundmachung über die Zusammenlegung der Bezirkshauptmannschaften für den 11. und 23. Bezirk. Die zusammengelegte Bezirkshauptmannschaft mit der Bezeichnung "Bezirkshauptmannschaft für den 11./23. Bezirk" wird ihren Sitz im 11. Bezirk, Enkplatz 2, haben. In Schwechat wird eine Amtsstelle errichtet, die gewisse Verwaltungsaufgaben der Bezirkshauptmannschaft an Ort und Stelle durchführt. Außerdem verbleibt in Schwechat eine Nebenstelle des Bezirksgesundheitsamtes, des Marktamtes und des Vollstreckungsdienstes.

Die Zusammenlegung der Bezirkshauptmannschaften ist durch die

Einberufungen eines beträchtlichen Teiles der Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung notwendig geworden. Ähnliche Maßnahmen wurden bekanntlich auch in anderen Zweigen der öffentlichen Verwaltung, so beispielsweise in der Polizeiverwaltung, getroffen. Die Zusammenlegung weiterer Bezirkshauptmannschaften ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

---oCo---